

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

## Pool für das Jahr 2018

Aufgabe für das Fach Deutsch

### Kurzbeschreibung

<b>Aufgabenart</b>	Interpretation literarischer Texte
<b>Anforderungsniveau</b>	grundlegend
<b>spezifische Voraussetzungen</b>	Kenntnisse über die Formensprache lyrischer Texte verschiedener Epochen
<b>Material</b>	zwei Gedichte, insgesamt 176 Wörter
<b>Hilfsmittel</b>	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
<b>Quellenangaben</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>◆ Dückers, Tanja: Networks. In: Der Neue Conrady. Das große deutsche Gedichtbuch. Hg. von Karl Otto Conrady. Düsseldorf und Zürich: Patmos, Artemis &amp; Winkler<sup>1</sup>2000, S.1252.</li><li>◆ Boldt, Paul: Junge Pferde! Junge Pferde!. Leipzig: Kurt Wolff Verlag 1914, S. 27.</li></ul>

## 1 Material für Schülerinnen und Schüler

---

### Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Networks“ von Tanja Dückers.

ca. 60 %

2. Vergleichen Sie das Gedicht „Networks“ von Tanja Dückers mit dem Gedicht „Berliner Abend“ von Paul Boldt unter dem Aspekt der Befindlichkeit des Menschen in der Großstadt. Berücksichtigen Sie dabei auch die sprachlich-formale Gestaltung.

ca. 40 %

### Material

#### Tanja Dückers (\*1968): Networks (1998)

An T-Träger gelehnte

Touristen filmen

Dreckslöcher und das Händeln

mit Banknoten auf flimmernden

5 Baustellen rote weiße Warnung:

Wir sind noch nicht

Ganz gewappnet

In den Höfen den Straßen

Regenpfützen Penner Punker

10 Löschpapier

an Bordsteinkanten

Ameisen über Visitenkarten

über U-Bahnschächten

ein Kribbeln

15 something's going on

Auf Karopapier

in Glasplatten

in Beton

Passionen oder nur Initialen

20 Abdrücke in Rigips<sup>1</sup>

Lippenstift an Sektgläsern

Verbunden sein

in and out and in

- Alleine durch die Friedrichstraße<sup>2</sup>
- 25 krebsen der Himmel hellblau  
gekachelt das Quietschen der vielen Schuhsohlen  
unaufhörlich das eigene Gesicht  
in den quadratischen Spiegelfassaden gegenüber  
als wäre man mit dabei

<sup>1</sup> *Rigips*: Gipskarton ist ein Baustoff, der meist zur Herstellung von leichten Innenwänden verwendet wird.

<sup>2</sup> *Friedrichstraße*: Die Friedrichstraße ist eine der bekanntesten Straßen im Zentrum Berlins.

Dückers, Tanja: Networks. In: Der Neue Conrady. Das große deutsche Gedichtbuch. Hg. von Karl Otto Conrady. Düsseldorf und Zürich: Patmos, Artemis & Winkler <sup>1</sup>2000, S.1252.

### **Paul Boldt (1885–1921): Berliner Abend (1913)**

- Spukhaftes Wandeln ohne Existenz!  
Der Asphalt dunkelt und das Gas schmeißt sein  
Licht auf ihn. Aus Asphalt und Licht wird Elfenbein.  
Die Straßen horchen so. Riechen nach Lenz.
- 5 Autos, eine Herde von Blitzen, schrein  
Und suchen einander in den Straßen.  
Lichter wie Fahnen, helle Menschenmassen:  
Die Stadtbahnzüge ziehen ein.
- Und sehr weit blitzt Berlin. Schon hat der Ost,
- 10 Der weiße Wind, in den Zähnen den Frost,  
Sein funkelnd Maul über die Stadt gedreht,  
Darauf die Nacht, ein stummer Vogel, steht.

Boldt, Paul: Berliner Abend: Junge Pferde! Junge Pferde!. Leipzig: Kurt Wolff Verlag 1914, S. 27.

## 2 Erwartungshorizont

---

### 2.1 Verstehensleistung

---

#### Teilaufgabe 1

##### Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.1, S.18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK 2014, 2.4.1, S.18).

##### Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

**verfassen eine aufgabenbezogene Einleitung und formulieren das Thema des Gedichts, etwa:**

- ◆ Beschreibung der Großstadt Berlin durch ein Netzwerk bzw. Mosaik aussagekräftiger Fragmente (vgl. Titel „Networks“)

**analysieren die Sprechsituation, etwa:**

- ◆ distanzierte Wahrnehmung der modernen Großstadt Berlin durch den lyrischen Sprecher
- ◆ ambivalente Kommentierung der beobachteten Phänomene

**stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Textes dar, etwa:**

- ◆ erste Strophe:
  - ◆ Schilderung optischer Eindrücke von Details der Großstadt
  - ◆ durch den lyrischen Sprecher: Touristen, die gezielt Bilder von der Hässlichkeit und Kriminalität in der Großstadt einfangen und Darstellung von Baustellen, die eine andauernde „Unfertigkeit“, also auch das stetige Wachsen der Stadt, symbolisieren
  - ◆ Zurücktreten des lyrischen Sprechers hinter den Beobachtungen
- ◆ zweite Strophe:
  - ◆ Darstellung von unfreundlichem Wetter und allorts gegenwärtigen Außenseitern sowie achtlos weggeworfenem Müll (V. 10 f.) zur Verdeutlichung der Hässlichkeit der Großstadt
  - ◆ diffuse Erwartungshaltung des lyrischen Sprechers (V. 14 f.)
- ◆ dritte Strophe:
  - ◆ Nennung von Zeichen der Verbundenheit der Großstadtmenschen mit der Stadt (V. 16 ff.) und anderen Menschen (V. 21 ff.)
  - ◆ Betonung des Pulsierens der Großstadt durch eine mehrdeutige Aussage (V. 23), die sich auf unterschiedliche Lebensbereiche wie Fortbewegung oder Konsum beziehen lässt
- ◆ vierte Strophe:
  - ◆ mühsame Bewegung des lyrischen Sprechers in der Menschenmasse durch die Friedrichstraße (V. 24 ff.)
  - ◆ Spiegelung in den Fassaden als Ausdruck von Einsamkeit in der Masse (V. 27 ff.)

### erläutern wesentliche Aspekte der sprachlich-formalen Gestaltung funktional, z. B:

- ◆ Aufzählung von Fragmenten der Großstadtswahrnehmung und reimlose Form als Merkmale moderner Lyrik
- ◆ Ineinanderfließen der Wahrnehmungen durch vier Strophen unterschiedlicher Länge und fast gänzlicher Verzicht auf Satzzeichen sowie Verwendung von Enjambements
- ◆ distanzierte Beobachtung vielfältiger Erscheinungen durch scheinbar willkürliche Aneinanderreihung von Wörtern und Wortgruppen
- ◆ Spiegelung eines aufgesetzten internationalen Flairs von Berlin durch Verwendung von Anglizismen (V. 15, 23)
- ◆ Verdeutlichung des (unerfüllten) Wunsches der Passanten, Teil der Großstadt zu sein durch Verwendung des Konjunktivs (V. 29)
- ◆ Versinnbildlichung einer mathematisch berechneten, geplanten städtischen Welt durch Quadratmetaphorik (V. 10, 16, 26, 28)
- ◆ Illustration der unsichtbaren Vernetzung von Personen und Gegenständen über das System der Großstadt durch Aufzählung auffälliger Großstadterscheinungen im Nominalstil
- ◆ Eindruck von Oberflächlichkeit und Unverbindlichkeit menschlicher Beziehungen durch Anspielung auf vermeintlich großstädtische Lebensformen (V. 3 f., 12, 21)

### deuten den Text, etwa:

- ◆ Einordnung des Gedichts als zeitgenössischen Text mit typischen Merkmalen der Großstadtdlyrik, die sich z. B. in der Darstellung zwiespältiger menschlicher Empfindungen im urbanen Raum und der Anonymität des Individuums in der Großstadt zeigt
- ◆ Ausdruck eines zwiespältigen Verhältnisses des lyrischen Sprechers zur Großstadt Berlin durch unsentimentale Beobachtung der urbanen Umwelt
- ◆ Spiegelung des lyrischen Sprechers in der Stadt (V. 27 f.) ohne das Gefühl des Dazugehörens
- ◆ Evokation eines Gesamtbildes des Großstadtlebens durch nüchtern dargestellte Impressionen und persönliches Empfinden (Titelbezug „Networks“)
- ◆ typisierende, verallgemeinerbare Darstellung der Großstadt

## Teilaufgabe 2

### Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen“ (KMK 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

### Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

#### vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten, etwa:

- ◆ Beschreibung der komplexen Großstadtszenerie Berlins durch außenstehende lyrische Sprecher
- ◆ Schilderung von optischen und akustischen Großstadtreizen
- ◆ Darstellung einer ambivalenten Haltung von Abstoßung und Faszination
- ◆ Aufgehen in der Masse und der großstädtischen Dingwelt gespiegelt durch Verzicht auf einen erkennbaren lyrischen Sprecher
- ◆ Paradox von Nähe und Distanz Einzelner und der Masse

**vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Unterschiede, etwa:**

- ◆ Schilderung der Großstadt Berlin am Ende des 20. Jahrhunderts bei Dückers vs. Schilderung Berlins im Jahr 1913 bei Boldt
- ◆ Wahrnehmung des urbanen Alltags ohne Sentimentalität bei Dückers vs. emotional aufgeladene Schilderung u. a. durch Personifizierungen bei Boldt (Gas, Straßen, Nacht)
- ◆ Wahrnehmung auch von kleinsten Dingen (Ameisen, Lippenstift) bei Dückers vs. grobkörnigere Wahrnehmung der abendlichen Großstadt bei Boldt (Asphalt, Stadtbahnzüge)
- ◆ ein zur Selbstwahrnehmung fähiger, in der Masse dahintreibender Mensch bei Dückers vs. gestaltloser Sprecher ohne Individualität bei Boldt
- ◆ Unaufgeregtheit des beobachtenden Ichs bei Dückers vs. Aufgabe des Ichs in der Großstadt der frühen Moderne bei Boldt

**formulieren ein aufgabenbezogenes Fazit.**

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

---

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang der ersten Teilaufgabe) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation am Ende der ersten Teilaufgabe) angelegt werden.

3 Bewertungshinweise

---

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

---

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 60 %
2	I, II, III	ca. 40 %

3.2 Verstehensleistung

---

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Dückers-Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente,</li> <li>◆ ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Dückers-Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente,</li> <li>◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das</li> </ul>

Textverständnis und

- ◆ einen hinsichtlich passender Aspekte differenzierten und strukturierten Vergleich beider Gedichte.

grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist, und

- ◆ einen einige relevante Aspekte berücksichtigenden Vergleich beider Gedichte.

### 3.3 Darstellungsleistung

#### Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau<sup>1</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt,</li> <li>◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationshypothesen),</li> <li>◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und ggf. die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt,</li> <li>◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung.</li> </ul>	eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt,</li> <li>◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch den noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationshypothesen),</li> <li>◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und ggf. die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt,</li> <li>◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.</li> </ul>

#### Fachsprache<sup>2</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

#### Umgang mit Bezugstexten und Materialien<sup>3</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der	◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der

<sup>1</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17)
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>2</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>3</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

- Textfunktion,
- ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

- Textfunktion,
- ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

### Ausdruck und Stil<sup>4</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck,</li> <li>◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck,</li> <li>◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.</li> </ul>

### Standardsprachliche Normen<sup>5</sup>

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung,</li> <li>◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler,</li> <li>◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft,</li> <li>◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen,</li> <li>◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.</li> </ul>

## 4 Hinweise zur Aufgabe

Die Aufgabe ist halbjahresübergreifend angelegt. Zu ihrer Bearbeitung sind Kompetenzen erforderlich, die über die gesamte Qualifikationsphase hinweg – im Sinne des kumulativen Lernens – erworben worden sind. Dies betrifft vor allem die Beherrschung der Methoden der Textanalyse und Textinterpretation und die Fähigkeit, gewonnene Untersuchungsergebnisse aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, sprachlich variabel und stilistisch stimmig darzustellen. Darüber hinaus berührt die vorliegende Aufgabe unterschiedliche Aspekte des Faches Deutsch in der gymnasialen Oberstufe, wie etwa die Auseinandersetzung mit der Funktion von Literatur in unterschiedlichen Epochen, Fragen der spezifischen Gestaltung von Texten, ihrer Wirkung und ästhetischen Qualität.

<sup>4</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

<sup>5</sup> Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).